

Diese Gedanken beschäftigten und betrübten die Seele des jungen Häuptlings von Hoachanna. — Kwikes Gattin und Kinder befanden sich unter den getöteten. Die Rebellen hatten sie mit anderen als Deckung benutzt. —

Die aus Orlams, Hottentotten, Bergdamaras und Mischlingen bestehende Heeresmacht Witboois hatte sich zerstreut. Das Gebirge zwischen Rebohoth und Walfischbai bot ihnen zahllose Verstecke, in welchen sie sich sicher zu verbergen und von wo aus sie ungefährdet ihre Plünderungs- und Raubzüge in die Umgegend fortzusetzen vermochten.

Schon wenige Tage später erbeutete Witbooi einhundertundzehn Pferde, damit er seine Leute nun beritten machen konnte. Diese Pferde gehörten einem Deutschen. Noch am Abend desselben Tages gelang es ihm, dreißig weitere Tiere zu stehlen, welche der Schutztruppe gehörten. Damit war der Guerilla-Krieg in bester Form erklärt. Daß Hendrik Witbooi sich bis zum letzten Mann wehren würde, war vorauszusehen. Nun er noch über eine solche Macht verfügte, mußte er selbst dem Orte Windhoek gefährlich werden. Seltsamer Weise mangelte es ihm und seiner Truppe nie an Munition für die Gewehre. — Boten von ihm trafen innerhalb der auf seine Niederlage folgenden Tage mit Briefen für den Magistrat von Walfischbai (letztere mit dem gleichnamigen Orte ist eine englische Besitzung inmitten Deutsch-südwestafrikas und zugleich der einzige und beste Hafen der Südwestküste) mehrmals ein, und so liegt der Gedanke nur allzunah — für Viele ist er längst zur Gewißheit geworden — daß die Hintermänner, welche den frechen Räuber stets mit Waffen und Munition unterstützten, Engländer sind. Deutschland ist leider von vielen mißgünstigen Freunden umgeben, so daß es nur allzu begreiflich wäre, wenn sie des aufstrebenden Reiches Feinde heimlich unterstützten. Wäre es doch nicht das erste Mal, daß derlei Machinationen aus Tageslicht kämen!

Doch zurück zu unserer Erzählung.

Hauptmann von François beauftragte Lieutenant von Bülow mit einer kleinen Schar deutscher Soldaten, dreißig Mann, dem Entflohenen nachzuspüren, seinen Schlupfwinkel auszuspähen und ihn zu fangen oder zu vernichten. Er selbst wandte sich mit den Übrigen nach Windhoek, um dann der Küste zuzumarschieren. In dieser Richtung schien auch, allen Anzeichen nach, Witbooi jetzt sein Wesen treiben zu wollen.

III.

Der Schlupfwinkel.

Einige deutsche Meilen von Windhoek entfernt erheben sich inmitten einer ausgedehnten lichten Savanne Felsen und zerklüftetes Gestein. Wasser rauschen dazwischen, bald kleine felsenumgürtete Teiche bildend, bald wieder in unzähligen Löchern im felsigen Boden verschwindend, um alsbald wieder tosend durch irgend eine Öffnung an die Oberwelt hervorzubrechen.

Hier finden wir Menosse, Kwiki und Zebo wieder, die drei Männer von Hoachanna. Sie liegen in einem von überhängenden Dornen verdeckten Felspsalt. Die Sonne steht fast